Die zehn Gebote

Quelle: planet-wissen.de, Wikipedia, Kreative Kirche Witten

Ursprung der Zehn Gebote

Während der Befreiung der Israeliten aus Ägypten im 13. Jahrhundert vor Christus übergibt Gott am Berg Sinai zwei Steintafeln mit den zehn Geboten an Moses und beauftragt ihn, die Bundeslade zur Aufbewahrung dieser Tafeln zu bauen.



Moses empfängt die Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten auf dem Berg Sinai; Buchmalerei aus der Leo-Bibel, 10. Jh.

Inhalt der Zehn Gebote

Die ersten 3 Gebote betreffen das Verhältnis der Menschen zu Gott :
2Ich bin der Herr, Dein Gott, der Dich aus Ägypten befreit hat und Du sollst keine anderen Götter neben mir haben."

Die nächsten 7 Gebote beschreiben das Verhältnis der Menschen untereinander für ein glückliches Leben in Frieden und Freiheit.
Zusammenfassung: Liebe alle deine Nächsten wie Dich selbst und behandle alle Menschen so, wie Du auch von ihnen behandelt werden möchtest.

Der kleine Katechismus
Martin Luther übersetzt die 10 Gebote und ergänzt Erklärungen im kleinen Katechismus

Das Erste Gebot
Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.
Was ist das? Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das Zweite Gebot
Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern ihn in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

Das Dritte Gebot
Du sollst den Feiertag heiligen.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen.

Das Vierte Gebot
Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wert haben.

Das Fünfte Gebot
Du sollst nicht töten.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid tun, sondern ihm helfen und beistehen in allen Nöten.

Das Sechste Gebot
Du sollst nicht ehebrechen.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir keusch und zuchtvoll leben in Worten und Werken und in der Ehe einander lieben und ehren.

Das Siebente Gebot
Du sollst nicht stehlen.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das Achte Gebot
Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.

Das Neunte Gebot
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause trachten und mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienlich sein.

Das Zehnte Gebot
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten nicht seine Frau, Gehilfen oder Vieh ausspannen, abwerben oder abspenstig machen, sondern dieselben anhalten, dass sie bleiben und tun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott zu diesen Geboten allen?
Er sagt so: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der an denen, die mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht bis zu den Kindern im dritten und vierten Glied; aber denen, die mich lieben und meine Gebote halten, tue ich wohl bis in tausend Glied.
Was ist das? Gott droht zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht gegen seine Gebote handeln. Er verheißt aber Gnade und alles Gute allen, die diese Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne tun nach seinen Geboten.



Weltweite Gültigkeit der Zehn Gebote

Die Zehn Gebote finden sich nicht nur in der jüdischen Tora und der christlichen Bibel, sondern auch im Koran und in den Schriften Buddhas (Töte keine Lebewesen, weder Menschen, Tiere, noch Pflanzen. Nimm nicht, was dir nicht zusteht, also stehle nicht).
Sogar ins deutsche Grundgesetz wurden Passagen der zehn Gebote übernommen.
z.B.:
3. Gebot: Du sollst den Sonntag heiligen > im Artikel 139
Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.

5. Gebot: Du sollst nicht töten > im Artikel 2
(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

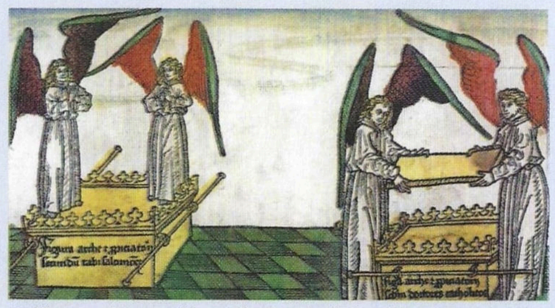
Laut Bibel wurden in der Truhe die zwei Steintafeln mit den zehn Geboten aufbewahrt, die Moses von Gott auf dem Berg Sinai empfangen hat. Auch der grünende Stab seines Bruders Aaron und die sagenhafte Speise Manna soll in der Bundeslade aufbewahrt worden sein.

Verbleib der Bundeslade

Im 10. Jahrhundert vor Christi Geburt entführte Menelik, der uneheliche Sohn von König Salomo und der Königin von Saba (heute Äthiopien) die Bundeslade von Jerusalem nach Aksum und brachte somit das Christentum nach Äthiopien. Dort befindet sich die Bundeslade mit den Gebotstafeln heute noch.

Die Bundeslade – ewiges Fahndungsobjekt der Archäologen

Das Zentralheiligtum der israelitischen Stämme ist seit Jahrhunderten Gegenstand von Spekulationen und – neben dem Grab Alexanders des Großen – eines der meistgesuchten und rätselhaftesten Objekte von Archäologen und Schatzsuchern. Die im 2. Buch Moses beschriebene Bundeslade dient zur Aufbewahrung der Zehn Gebote, die Gott seinem Propheten Moses auf dem Berg Sinai übergeben haben soll. Gott selbst habe nach der Bibel-Überlieferung den Israeliten Anweisung zum Bau der Lade gegeben: eines Kastens aus Akazienholz, der nach unserem heutigen Maß 1,83 m lang und 83 cm hoch gewesen sei. Innen und außen, heißt es da, ist das Heiligtum mit Gold überzogen. Den massiven Deckel zieren zwei goldene Engelsgestalten mit ausgebreiteten Flügeln, die sog. Cherubim. Für den Transport wurden zwei Tragestangen durch vier goldene Ringe gesteckt und ein eigener Wagen gebaut. Die Bundeslade durfte nicht berührt werden und war durch eine Hülle vor Blicken geschützt. König Salomo soll das Heiligtum im Tempel zu Jerusalem aufgestellt haben. Dort steht es bis zur Zerstörung des Tempels 587 v.Chr durch den babylonischen König Nebukadnezar II. Seither gilt die Bundeslade als verschollen.



Heiligtum der Israeliten: die Bundeslade (Illustration aus der Schedelschen Weltchronik, 1493)

Um ihren Verbleib ranken sich bis heute z.T. abenteuerliche Spekulationen, die alle nur eines gemeinsam haben: Sie sind sämtlich ohne Beweiskraft. Viele orthodoxe Juden und einige Wissenschaftler vermuten die Lade noch immer in Jerusalem, versteckt in unterirdischen Geheimgängen des Felsendoms. Dort sind archäologische Untersuchungen größeren Ausmaßes allerdings verboten. Anderen populären Theorien zufolge soll die Lade entweder in den Geheimarchiven des Vatikans oder im äthiopischen Aksum lagern. Heute ist die Bundeslade nur noch ein Symbol, in jüdischen Synagogen dargestellt durch den Thoraschrein.

Die 10 Gebote in der Bergpredigt

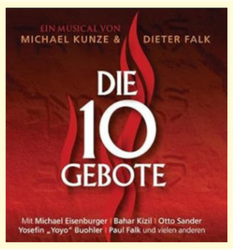
Zwischen Moses (Zehn Gebote) und Jesus (Bergpredigt) liegen etwa 1.300 bis 1.500 Jahre, je nach Datierung.
In der Bergpredigt erläutert Jesus die zehn Gebote und erneuert den Pakt Gottes mit den Menschen. Außerdem ordnet er eine radikale Neuorientierung im zwischenmenschlichen Umgang an, die über die bloße Einhaltung von Gesetzen hinausgeht.



In seiner Predigt ruft Jesus die Menschen dazu auf, alle Mitmenschen zu lieben, sogar die Feinde, und allen mit Respekt zu begegnen.
Er fordert sie auf, Gutes zu tun und sich gegenseitig zu helfen,
vor allem den Benachteiligten und Schwächeren.
Die Bergpredigt ist eine Botschaft der Hoffnung, der Liebe und des Friedens, die bis heute relevant ist und zur Orientierung für ein christliches Leben dient. Sie fordert dazu auf, nicht nur äußerliche Gesetze zu befolgen, sondern eine innere Haltung der Liebe und Gerechtigkeit zu entwickeln.



"Die zehn Gebote" ist ein epischer **Monumentalfilm** von Cecil B. DeMille, der das Leben von Moses und seine Mission zur Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei erzählt. Als dem ägyptischen Pharao Ramses I. von seinen Astrologen zugetragen wird, dass den Sklaven ein Erlöser geboren werden soll, befiehlt der Herrscher die Tötung aller hebräischen männlichen Neugeborenen.
In dem an Originalschauplätzen, Ägypten und Naher Osten, und in den Paramount-Studios in Hollywood **1956** gedrehten Film wirken rund 14.000 Statisten und 15.000 Tiere mit.



"Die 10 Gebote" ist ein **Pop-Oratorium** von dem Komponisten Dieter Falk und dem Librettisten Michael Kunze, das an die Geschehnisse im 2. Buch Moses angelehnt ist. Es erzählt konzertant (Texte, Gesang und Tanz) mit Pop- und Gospel-Elementen die Geschichte der Israeliten vom ersten Treffen des Moses mit seiner späteren Frau Zipporah über die Zehn Plagen und dem Auszug aus Ägypten bis hin zur Stiftung der 10 Gebote. Das Finale steigert die Aussage der 10 Gebote hin zum großen Universellen Gebot der Liebe im Angesicht der Menschlichkeit.
Bei den Aufführungen **2010-2012** in Minden, Hannover und Braunschweig sind viele Sänger und Sängerinnen aus **Haste/Hohnhorst** dabei.

